

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich erscheinender Zeitung  
für Haus monatlich RM. 2.50, durch Verleger  
RM. 2.30 (einmal 48,44 Wpl. Betrag, (ohne  
Verkaufsteuern) bei halbjährlich, vierteljährlich,  
vierteljährlich, monatlich, bei gleichzeitiger  
Verkauf u. Abgabe u. Abgabe 15 Wpl.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-III, Marien-  
straße 38/32, Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsstelle: Dresden Nr. 71, Mühlentorstraße  
22 am Markt, 11.5 Wpl. Redaktionsnachricht: 2.  
Bemerkungen u. Bestellungen: Mühlentor-  
straße 4 Wpl. Abgabe: 20 Wpl. — Nachdruck  
nur mit Genehmigung Dresdner Nachrichten.  
Kontingente: Schriftsätze werden nicht entbunden

## Die Wehrmacht paradiert vor dem Führer

### Der Geburtstag Adolf Hitlers in der Reichshauptstadt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. April.

Das ganze deutsche Volk feiert heute den 49. Geburtstag seines Führers, der diesmal ganz im Zeichen des neugeschaffenen Großdeutschen Reiches steht. Nachdem zu mittlernächtlicher Stunde die Glocken von Braunau den 20. April eingeläutet hatten, bildeten die Feiern in Berlin mit der Wehrmachtssparade den ähneren Höhepunkt des festlichen Tages.

Schon gegen 12 Uhr waren viele Hunderte von Berlinern vor der Reichskanzlei auf dem Wilhelmplatz versammelt, und immer neue Ströme kamen hinzu. Immer lauter brachten sie in Sprechchören ihre herzlichsten Geburtstagswünsche für den Führer zum Ausdruck. Eine Viertelstunde nach Mitternacht öffneten sich die Balkontüren der Reichskanzlei, und wenige Minuten später trat der Führer auf den Balkon. Unbeschreiblich war die Freude der mehr als tausend Menschen, die ununterbrochen dem Führer zuschauten. Der Führer grüßte immer wieder nach allen Seiten, und stets auf neue Klänge ihm die Glückwünsche und die Dankesrufe entgegen. Dann schloß sich hinter ihm wieder die Balkontüre. Dankbaren Herzens stimmte die Menge die Wehrmacht der Nation an, die zu dieser nachmittäglichen Stunde feierlich über den Wilhelmplatz hüllten.

Eine große Anzahl von Mädchen und Frauen, die bereits mit Blumensträußen zur Reichskanzlei gekommen waren, wurde zu ihrer großen Freude anschließend vom Führer in der Reichskanzlei empfangen. Der Führer nahm von jeder einzelnen den Blumenstrauß entgegen und dankte ihnen allen mit herzlichsten Worten.

#### Ein prachtvoller sonniger Frühlingmorgen

liegt über der Reichshauptstadt, deren Straßen feierlichsgewand angelegt haben. Fahnen über Fahnen! Die Laternen aus den Fenstern, von den Dächern und Türmen, sie wehen von den Straßenbahnen, Omnibussen und den Tausenden von Privatfahrzeugen aller Art und decken mitunter ganze Häuserfronten zu. Girlanden spannen sich von Haus zu Haus, und in den Fenstern stehen, umrahmt von Grünschnitt und Frühlingsschmuck, Hüten und Hülsen des Führers.

Um 7 Uhr haben in großem Umfange um die Straße unter den Linden, dem Schauplatz der Wehrmachtssparade vor dem Führer, die für den Aufmarsch der Truppenteile notwendigen polizeilichen Absperrungsmaßnahmen eingesetzt. In den Straßen der Innenstadt bewegt sich eine festlich bestimmte Menschenmenge. Seit den frühesten Morgenstunden ist eine Völkerwanderung unterwegs, die in breitem Strom durch das Brandenburger Tor zum Wilhelmplatz fließt, oder sich durch die Linden entlang bis in unmittelbare Nähe des Paradeplatzes vorwärts bewegt.

Freudliches Gewoge herrscht in der Wilhelmstraße und besonders auf dem Wilhelmplatz. Von der Reichskanzlei, vor der bereits die Männer der Leibgarde in Paradeuniform aufmarschiert sind, weht die Standarte des Führers. Begeisterte Menschenmassen sind hier versammelt, in dem Wunsch, an diesem Tage ihrem Führer möglichst nahe zu sein. Darunter steht man viele Mädel und kleine Vimpfe, fast alle einen Blumenstrauß oder wenigstens ein paar Blümchen in den Händen als Zeichen ihrer Liebe zum Führer.

Inzwischen laufen stündlich Geburtstagsgrüße aus allen Teilen des Reiches in der Reichskanzlei ein, und die Posteingänge türmen sich zu hohen Bergen.

#### Die Glückwünsche der Mitarbeiter

Um 8 Uhr vormittags nahm der Führer in der Reichskanzlei die Glückwünsche seiner militärischen Adjutanten, der Herren seiner nächsten Umgebung und deren Rindern entgegen. Kurz darauf überbrachten der Reichsminister Dr. Goebbels mit seinen Kindern, Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk, der ebenfalls von seiner Familie begleitet war, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Lammer, der Präsident des Geheimen Kabinettsrates, Freiherr von Neurath, Staatsminister Reichner, Reichspräsident Dr. Dietrich, Staatssekretär Danke, Staatssekretär Generalforstmeister Ripers und der braunschweigische Ministerpräsident Klages ihre Glückwünsche.

Der Reichsführer H. Glimmer, der mit einer Reihe hoher H. Führer, unter ihnen Reichsminister Darré, H. Obergruppenführer Sepp Dietrich, General Daluge, H. Obergruppenführer Lorenz und die H. Gruppenführer Neudrich, Wolf und Schmitt, erschien, überbrachte dem Führer einen Ehrenbogen als Geschenk.

Stabschef Lube überbrachte dem Führer mit den Glückwünschen der SA einen metallenen Schrein in der Form eines Mahnmals, der die Bilder und Namen sämtlicher Gefallenen der Bewegung enthält.

Um 9,35 Uhr begab sich der Führer in den Hof der Reichskanzlei, wo der Spielmanns- und Musikzug der SA-Standardparade Feldherrnhalle spielte. Um 10 Uhr nahm der Führer in Begleitung von Stabschef Lube und SA-Obergruppenführer Bräuner vor dem Eingangsportäl der Reichskanzlei den Vorbeimarsch der SA-Standardparade Feldherrnhalle ab. 1000 Mann der verschiedenen Sturmabteilungen aus dem ganzen Reich haben, feierlich ausgereiht, in der Wilhelmstraße Aufstellung genommen. Schimmernde Paradeschmuck, und Schnurgerade ausgerüstet, marschieren die braunen Bataillone im Gleichschritt am Führer vorbei.

#### Auf dem Paradeplatz vor der Universität

Die Parade findet in diesem Jahr unter dem Stern vor der Universität statt. Hier ist an der Universität

istellte eine große Tribüne errichtet, die ungefähr 800 Menschen aufnehmen kann. Vor dem Portal der Universität wird diese Tribüne von einem mit Girlanden umkränzten Podest unterbrochen, von dem aus der Führer den Vorbeimarsch der Truppen abnimmt. Auf der anderen Seite der Linden flankieren zwei mächtige Tribünen die Staatsoper, so daß insgesamt von den Tribünen etwa 5000 Menschen die Parade verfolgen können. Die Linden und vor allem die Universität, die Staatsoper und die anderen Gebäude am Paradeplatz haben besonders festlichen Schmuck angelegt.

Es ist 10 Uhr. Infanterie, Kavallerie, motorisierte Verbände rücken zum Sammeln vor der großen Parade an. Die Ehrengeleite begeben sich zu den Tribünen: ausländische Militärattachees neben Generalen der alten Armee, SA- und H. Führer, Seeoffiziere. Vor dem Universitätsgebäude haben Offiziere aller Waffengattungen Aufstellung genommen. Den

unteroffizierschule Eiche rückt heran, das Infanterieregiment 67 unter Oberst Bacholz, das in drei geschlossenen Bataillonsblöcken vorbeimarschiert, folgt. Den Abschluß der Fußtruppen des Heeres macht das Pionierbataillon 28.

Dem Kommandeur des Kavallerieregiments 9 folgt im Trab das Musikkorps, vorweg der Kesselpauker, der in elegantem Hogen um den weiten Platz herumreitet, um sich an den rechten Flügel des inzwischen gegenüber der Tribüne eingeschwenkten Musikkorps zu setzen. Schwadron auf Schwadron steht vorbei, zum Schluß in Reih und Glied, zum ersten Male bei einer Berliner Parade geseigt, die neue Kadettabteilung.

Ebenfalls in beachtendem elegantem Trab defilieren nach der Kavallerie vier Batterien des Artillerieregiments 2 Nr. 28 vorüber. Dann kommt die 11. Abteilung des Artillerielehregiments.

Das Bild belebt sich, als nun die Marine in ihren weichen Blauen und blauen Hosen anmarschiert, voran das Musikkorps der 11. Abteilung der Marineunteroffiziers-Dehrabteilung. Inzwischen hat Generaladmiral Raeder neben dem Führer den Platz des Generalobersten v. Braunschiff eingenommen.

Nicht tritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, neben den Führer. Die Einheiten der Luftwaffe marschieren an. Den Vorbeimarsch eröffnen zwei Abteilungen des Luftwaffenregiments zu Fuß von der Luftkriegsschule Gatow und vom Wachbataillon der Luftwaffe.

Nun schwenkt ein Musikkorps der Panzertruppe in schwarzen Uniformen vor der Tribüne ein. Eine Abteilung

Aufgärten fallen nun bis hinüber zum Schloß die verschiedensten Truppenteile, bereit zur Parade vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht.

#### Die Anfahrt des Führers

Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels werden auf ihrer Fahrt zur Reichskanzlei mit Geläuten begrüßt, die sich zu lärmlichen und selbstschallenden Kundgebungen der Freude steigern, als wenige Minuten vor 11 Uhr der Führer die Reichskanzlei verläßt. Der Jubelsturm pflanzte sich wie eine brandende Woge fort, als die Bogenkolonne des Führers durch das Spalier der Wachen dem Paradeplatz zufährt. Kurz vor 11 Uhr läßt den Kraftfahrzeug den Führer des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht. Der Präsentiermarsch klingt auf. Ein Meer von Händen reckt sich hoch: der Führer fährt grüßend heran. Im Hogen sitzen auch seine militärischen Adjutanten Major Schmuntz, Korvettenkapitän von Puttkammer, Hauptmann von Below und Hauptmann Engel. Es folgt der Wagen des Generalfeldmarschalls Göring, hierauf Generaladmiral Raeder, Generaloberst von Braunschiff, General der Artillerie Kettel. Der Führer fährt sofort zur Belichtung der Parade an. Als er vom Schloß zurückkommt, fährt sein Wagen quer über die ganz bestreute Mittelbahn zur Führertribüne vor der Universität.

Mit Generalfeldmarschall Göring begibt sich der Führer vor das Portal. Die Spitze der Truppen steht vor dem Ehrenmal. Hell und warm scheint die Frühlingssonne auf das festliche Bild. Um 11,15 Uhr betritt der Führer die Tribüne.

## Die erste Parade der großdeutschen Armee beginnt

Die erste große Parade zum Geburtstag des Führers nach der Schaffung des Großdeutschen Reiches beginnt. Der Kommandeur der Parade, Generalleutnant Freiherr von Dalwitz, Richterfeld, stellvertretender Kommandierender General des III. Armeekorps, setzt sich an die Spitze der Truppen.

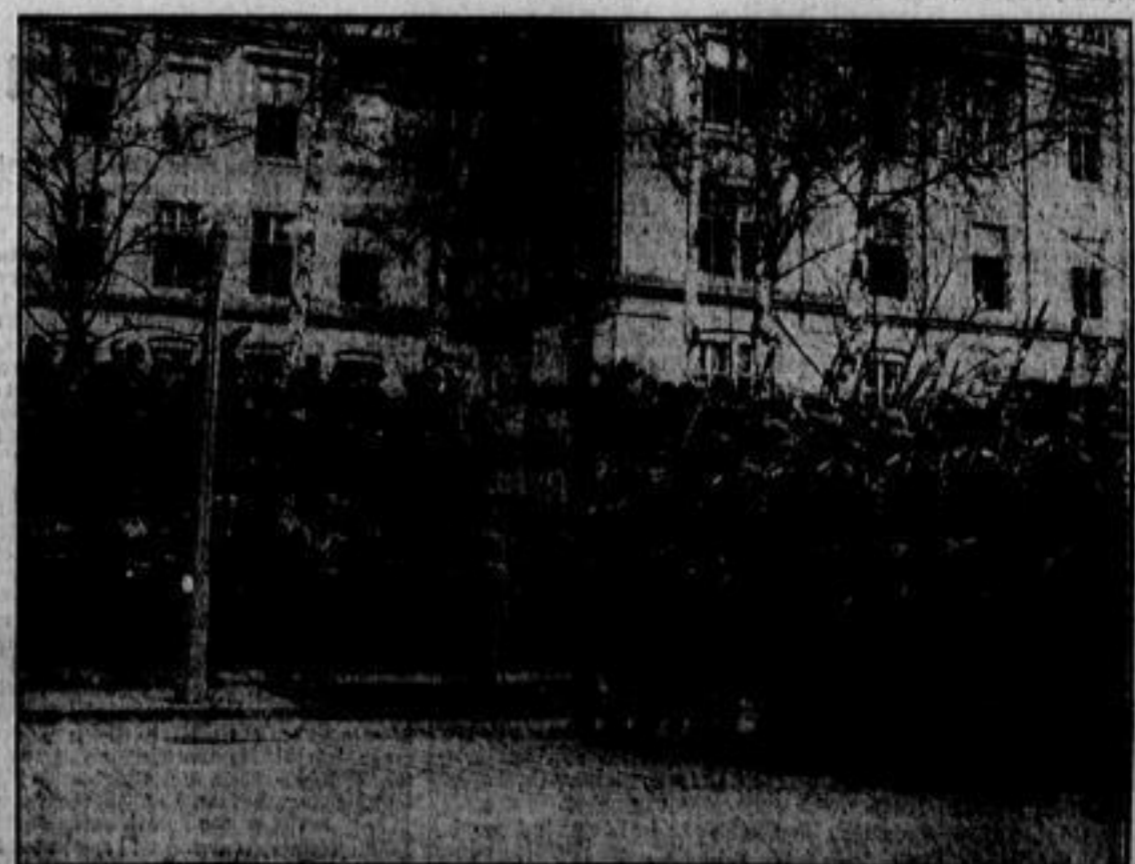
Neben dem Führer auf der mit Tannengrün umkränzten Tribüne steht der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunschiff. Dahinter haben die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile und General der Artillerie Kettel Aufstellung genommen.

Generalleutnant Freiherr von Dalwitz erstattet dem Führer Meldung. Dann marschiert mit klingendem Spiel das II. Bataillon des Deutschösterreichischen Infanterieregiments Nr. 14 „Großherzog von Hessen und bei Rhein“ aus Linz mit der alten Regimentsfahne unter der Führung von Major Ruckler vorbei, gefolgt von einer Tragtier-Maschinengewehrkompanie aus Steyr.

Während die deutschösterreichischen Truppen, die nach ihren bisherigen Ausbildungsvorschriften den im Reich üblichen Parademarsch nicht kennen, und die naturgemäß in diesen kurzen Wochen noch nicht nach den neuen Vorschriften ausgebildet werden konnten, in fröhlichem Gleichschritt vorbeiziehen, folgt nun der drohrende Paradeschritt der Infanterie.

Dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seitzert, folgt das Wachregiment Berlin mit Oberst v. Aken an der Spitze. Die Truppenteile der 23. Division, die Generalmajor Graf von Brodorff-Wiesfeld dem Führer meldet, schließen sich an. Die Musikkorps und Spielmannszüge schwenken jeweils vor der Tribüne ein. Die Heeres-

Vorbeimarsch an der Carolafallee in Dresden, anlässlich der Führergeburtstags-Parade



Die Parade wurde abgenommen vom Kommandierenden General des IV. Armeekorps General der Infanterie von Schwedler (grüßend, mit der Hand am Helm). Links von ihm Generalleutnant Raschid, Gruppenführer Verstellmann, SA-Obergruppenführer Schepmann, Generalleutnant Wimmer

Kaufmännischer Bericht (siehe Seite 3)

vord der anderen rollt in raschem Tempo vorüber; zunächst Teile des Panzerregiments 5 und dann als Vertiefung der 8. Artillerie-Regiment 11, die sich im Riege ganz besonders auszeichnen hat, die 1. Abteilung des Artillerie-Regiments 9 aus Wien. Auf seinen Motorfahrzeugen drauff das III. Bataillon des Infanterie-Regiments und dann die Panzerabwehrabteilung 28 vorüber. Ihnen folgen mit starkem Gedröhn die schweren Fahrzeuge der II. Abteilung des Artillerie-Regiments 26. Den Abschluss der Parade bildet die Vorbeifahrt der Panzerabteilung mit ihren schweren Kampfwagen und den leichten Panzerfahrzeugen.

Die erste Vertikale Parade im Großdeutschen Reich ist zu Ende. Mit kräftigem Händedruck verabschiedet sich der Führer von den Oberbefehlshabern. Er grüßt zur Generalsität hinüber und befolgt seinen Wagen. Wiederum braust der Sturm der Vogelstärkung auf, Speerschöre schallen über den weiten Platz und eine Balle von jubelnden Heilrufen begleitet den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht auf der Rückfahrt zur Reichskanzlei.

Blumenberge in der Reichskanzlei

Von der Parade zurückkehrend, traf der Führer um 12,25 Uhr wieder in der Reichskanzlei ein. Wenige Minuten später zogen etwa 50 Männer, Frauen und Kinder in leuchtend bunten Trachten durch den Vorhof zur Reichskanzlei. Ueberhaupt hatte auch während der anderthalbstündigen Anwesenheit des Führers die Tür zur Reichskanzlei kaum einen Augenblick stillgestanden. Scharenweise kamen von allen Seiten die Gratulanten, um mit ihren kleinen Gaben ihre Liebe und Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Männer und Frauen aus allen Volksschichten und in den verschiedensten Trachten, Junagmüdel und Pimpfe in ganzen Gruppen. Die Blumensträuße und die Patetiken, die sie in den Händen trugen, öffneten ihnen den Weg durch die Absperrungsfleite der H-Männer. In den Räumen der

Reichskanzlei türmten sich die Gaben und die Blumen zu großen Bergen auf.

Weitere Gratulanten

Um 12,30 Uhr erschienen in der Reichskanzlei zur Gratulation die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile: Generalmarschall Göring, Generaladmiral Dr. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht General Keitel, sämtlich mit ihren Abteilungen.

Reichsernährungsminister Darré überbrachte die Glückwünsche des Führerkorps des deutschen Volkvolkes, in dem jetzt auch Deutschösterreicher vertreten ist, und übergab dem Führer 500.000 Reichsmark für soziale Zwecke. Wie in jedem Jahre, so fand sich auch heute wieder die deutsche Landjugend ein, um dem Führer ihre Glückwünsche zu übermitteln. In ihren Reihen standen Bauerntöchter aus Oesterreich, die dem Führer zusammen mit Blumen und Gedichten den Gruß der Heimat übermittelten.

In der großen Anzahl der Gratulanten sah man ferner Reichsorganisationsleiter Dr. Seydewitz mit seinen Mitarbeitern, die Reichsleiter Bouhler, Bockle und Buch, den Reichsjugendführer v. Schirach, Korpsführer Dähnelein, Reichsminister Kerrl, Generalmajor Reinhardt vom NS-Wehrkriegerbund, SA-Gruppenführer Frau August Wilhelm, die Reichsrauenführerin Frau Scholz-Kliffel, Reichsamtseiler Hilgenfeldt, Gauleiter Wächter vom NS-Verderbund.

Gauleiter Hurdell, der zusammen mit Reichsstatthalter Dr. Seydewitz, Reichsminister Glatz, Dr. Harnau und anderen Mitgliedern der Oesterreichischen Landesregierung erschienen war, übergab dem Führer zwei Urkunden: die Originalurkunde über das Wiedervereinigungsgefeß Deutschösterreich mit dem Reich und die Urkunde über die Volksabstimmung.

Aus den Kreisen der Kunst übermittelten u. a. ihre Glückwünsche Professor Kienler, Professor Speer und Professor Thoraß. Die Glückwünsche der Stadt Berlin überbrachte Oberbürgermeister Stadtpräsident Dr. Lippert.

Menschen und als deutsches Volk. Wer schon früh eine Bahne trägt, mag auch schon früh an die Zukunft denken.

Es gibt deutsche Jugend, auf die Erde nicht, was heißt und worauf wir einigermassen haben rechnen können. Die Jugend nur so viel von unserer Zukunft erwarben, wie wir selbst bereit sind, mit Fleiß und Mut immer wieder neu zu erwerben. So will es Gott, der Schöpfer und Befehlshaber dieser Welt, und als Grundlage unserer Deutschen Reiches steht auch in der Zukunft der heilige Wille zur Volksvermehrung. Der Mann dem Führer Adolf Hitler heute nicht Schmeicheln sondern zu seinem Geburtstag, als wenn ihr euch alle gelobt, fleißig und mutig zu sein und zusammenzuarbeiten in guten wie in bösen Tagen. Und wenn ihr im neuen Arbeitsjahr, das das 12. Lebensjahr des Führers ist, neuer Wehrdienst in die Tat umsetzt, so will ich es heute schon täut. Gedenkt alle heute auch Deutschland und dem Führer den Schwur und haltet ihn: Ich will werden wie Adolf Hitler, fleißig und mutig und eure deutsch! Demen hängt das Wert des Führers und Deutschlands Zukunft ab.

Die pflichtigste Jugend der Welt gratuliert

Mitternächtlige Reichsjugendung der HJ

Berlin, 20. April.

In mitternächtliger Stunde überbrachte in einer Reichsjugendung die Jugend Großdeutschlands mit als erster Gratulant ihre Grüße und zugleich ihre Geburtstagsgabe, die immer wieder in das schlichte Bekenntnis gefaßt wurde: „Unser ewige Treue und unsere Liebe — das sind unsere Geschenke für dich!“

Mit dem feierlichen Klang der Glocken von Braunau am Inn begann die Sendung. Die Jugend der ins Reich heimgekehrten Ostmark grüßte den Führer mit der gleichen Liebe wie die Jungen und Mädchen, die dann vom Norden des Reiches, aus Valserwald, die Wünsche der Kameraden aus Pommern und Mecklenburg, aus Niederbayern und der Nordmark überbrachten. Von dieser pommerischen Kleinstadt, von der einst der politische Weg des unbefangenen Bekretten des Weltkrieges ausging, führte die Sendung in die Hauptstadt der Bewegung. München folgte Landshut, Regensburg, Passau, die Pfalz, die Jugend der Ostpreußen, während Ostpreußens Jungen und Mädchen an den Großdeutschen Reich Adolf Hitlers erinnerten. Die ebernen Klänge von St. Marien in Danzig mischten sich mit dem Treuegelübde der Danziger Jugend, und dann wieder gedachten die Jungen und Mädchen der Rheingebiete dankbar des Tages, an dem zum ersten Male wieder deutsche Soldaten über die Rheingrenze marschierten. Aus Potsdam kam die Erinnerung an Jenen Treuemaria der Jugend im Jahre 1933 auf, der im folgenden Jahre seine Erfüllung fand. „Deutsch ist die Saat, deutsch immerdar!“ Mit diesem Schwur überbrachte die Jugend der Saar und Elsaß ihren von Herzen kommenden Dank, während die Jugend Breslaus mit der Stimme „Deutschland, heiliges Wort!“ die Ringelendung beendete.

Gerade schlug die erste Stunde des Geburtstages des Führers, da Reichsjugendführer Baldur von Schirach alle die Wünsche der Jungen und Mädchen des großen Deutschlands in einer kurzen Ansprache zusammenfaßte:

Der Geburtstag des Führers ist für die Hitlerjugend ein Fest der Dankbarkeit. Nicht allein, daß wir als einzelne den Namen Adolf Hitler tragen dürfen, unser ganzes Erziehungsgefüge ist auf ihn bezogen. Er ist das Vorbild und er gibt das Beispiel. So formt er die Jugend nach seinem Willen und gibt jedem einzelnen in ihr Kraft und Selbstvertrauen. Im Hinblick auf ihn sind wir glücklicher geworden — wahrlich die pflichtigste Jugend dieser Welt!

Möge Gott uns allen die Kraft verleihen, dieses Führers würdig zu werden, damit die Jugend von heute sein gemaltes Werk vereinn in die Zukunft zu tragen vermag! Ja, wir wollen versuchen, seiner würdig zu werden — das geloben wir unserem Führer an seinem Geburtstag!

Mit dem Fahnenlied der Hitlerjugend schloß die auf alle Deutschen Sender übertragene Veranstaltung.

„Ihr seid das Deutschland der Zukunft“

Reichsminister Rust spricht am Geburtstag des Führers zu den deutschen Schülern

Berlin, 20. April.

Reichsminister Rust hielt am Geburtstag des Führers von 9 Uhr bis 9,30 Uhr über alle Sender zu den Schülern im Deutschen Reich eine Rede, wobei er u. a. ausführte:

Meine deutschen Jungen und Mädchen!

Vor zehn Tagen befestigte das deutsche Volk mit einem in der ganzen Geschichte unerhörten Bekenntnis die Tat des Führers vom 12. März und setzte damit seine Unterschrift unter die Urkunde von der Geburt des Großdeutschen Reiches. Heute verläßt sich zum ersten Male die Jugend Großdeutschlands in ihren Schulen und beginnt gemeinsam die Arbeit mit einer Feier, wie sie die deutsche Jugend noch niemals gefeiert hat.

Alles muß erkräftigt und erobert werden!

Die lautete das Führerwort, das dieser Feier vorangestellt wurde? „Wir wissen, es wird nichts im Völkerverleben gefeiert. Alles muß erkräftigt und erobert werden! Man wird berechtigt nichts befürchten, was man nicht vorher gelernt und sich selbst aneignen hat.“

Die Vorlesung hat Adolf Hitler nicht als Sonntagkind gehalten, das nur die Hand auszustrecken brauchte, um reife Früchte mühelos zu ernten. Nein, die Vorlesung hat ihm einen harten Weg bezeugt, denn sein Auftrag verlangte einen harten Mann. Keine 18 Jahre war der Führer alt, als er seinen Vater verlor. Zwei Jahre darauf verlor er seine Mutter. Nun steht er allein und mittellos in der Welt, die bittere Not zwingt ihn, einen raschen Entschluß zu fassen: Er nimmt das Leben selbst in die Hand und geht nach Wien, um sich sein Brot zu verdienen.

Gehärtet im Ringen um sein eigenes Leben in Wien, doppelt gehärtet als Soldat in den Stahlgewittern des Weltkrieges, zum deutschen Führer geworden in 18 Jahren unangesehener Einsames von den Anfängen der nationalsozialistischen Bewegung über das Blutbad an der Feldherrnhalle am 9. November 1923, über den Kerker von Landsberg und fünf Jahre schwerer Verantwortung als deutscher Reichskanzler, abermals unter Einsatz seines Mannesvermögens und nie abbrechender Arbeit hat er sein Volk ins Großdeutsche Reich geführt.

Wird das Reich nun eine ewige Heimat für unser ewiges deutsches Volk? Diese Frage an die Zukunft ist die Frage an dich, deutsche Jugend, denn du bist die Zukunft. Ich stelle diese Frage nicht sorglos. Wer in diesen entscheidenden Tagen die Jugend des Führers sah, weiß, daß sie nicht nur das tiefe Bild des ganzen Volkes empfand, sondern mit der Unmittelbarkeit des jugendlichen Instinktes begriff, daß dieses große Geschick ihr eine Lehre erteilte. Es war mir vergönnt, in dieser Zeit durch das befreite Osterreich des Reiches zu gehen. Ich habe in eure leuchtenden Augen geblickt, ihr jungen Kameraden aus Osterreich. Ich habe mehr darin gefunden als den Ueberchwang eures Glückes über den unvorstellbaren Sieg.

Ihr werdet das Schicksal zu meistern haben

Ihr alle, meine deutschen Jungen und Mädchen, habt die Verpflichtung erkannt, die seine Tat euch auferlegt. In euren Gesichtern, die bei allem Jubel so ernst waren, stand der Schwur, daß von nun an euer Leben und euer Glück nichts

gelden soll vor Deutschland und vor dem Kampf um Deutschland. Ihr wollt nicht nur mit dem Führer feiern, ihr wollt auch mit ihm gehen. Einst aber werdet ihr Deutschland sein, selbst und allein werdet ihr das Schicksal zu meistern haben.

So hat es euch einmal der Führer selbst gesagt. Seine Worte lauten:

„Das wir vom kommenden Deutschland erkennen und erwarten, das müßt ihr, meine Jungen und Mädchen, erfüllen. Wenn wir ein Deutschland der Stärke wünschen, so müßt ihr ein stark sein. Wenn wir ein Deutschland der Kraft wollen, so müßt ihr ein kraftvoll sein. Wenn wir ein Deutschland der Ehre wiedergewinnen wollen, so müßt ihr ein der Träger dieser Ehre sein. Wenn wir ein Deutschland der Ordnung vor uns sehen wollen, so müßt ihr die Träger dieser Ordnung sein. Wenn wir wieder ein Deutschland der Treue gewinnen wollen, müßt ihr selbst lernen, treu zu sein. Keine Jugend dieses Reiches, die nicht von euch selbst vorher geübt wird, keine Kraft, die nicht von euch ausgeht, keine Größe, die nicht in eurer Disziplin ihre Wurzel hat. Ihr seid das Deutschland der Zukunft. Und wir wollen daher, daß ihr so seid, wie dieses Deutschland der Zukunft einst sein soll und sein muß!“

Wir grüßen den Führer und Sieger

Wir grüßen heute am Geburtstage Adolf Hitlers nicht nur den Führer des deutschen Volkes und des Oberhauptes des Reiches, sondern sehen auf einen Kämpfer und Sieger, der uns zuruft und vor allem der Jugend zuruft: Folgt mir nach, nehmt das Ringen mit dem Leben auf als deutsche

Bilgerfahrt zum Grabe der Eltern des Führers

Wien, 20. April.

In Begleitung der Jugendstadt des Führers, wurde der Geburtstag Adolf Hitlers mit einem großen Begehen um 8 Uhr früh durch die Musikkapelle des Infanterie-Regiments 18 eingeleitet.

Um 7,30 Uhr fand eine schlichte Feier am Grabe der Eltern des Führers statt. Der Bürgermeister und zwei SA-Männer legten einen Kranz mit der Aufschrift „In treuer Dankbarkeit den Eltern unseres Führers“ am Grabe nieder. Der Zufall von Fremden, besonders aus dem Osterreich, nach Begleitung hält weiter an. An den beiden Osterreichertagen machte Begleitung gleichsam den Eindruck einer Ehrfurcht. Nach Mitteilung des Bürgermeisters amtes Begleitung kamen in den letzten sechs Tagen, vom Karfreitag bis zum Geburtstag des Führers, nicht weniger als 15.000 Nationalsozialisten aus dem Osterreich nach Begleitung.

Feierstunde bei einem Lehrer Adolf Hitlers

Wien, 20. April.

Anlässlich des Geburtstages des Führers feierte am 19. April der HJ in St. Andros im Savantial eine Feierstunde vor dem Hause des Professors Dr. Pösch, der

seinerseits der Geschichtslehrer Adolf Hitlers in Wien gewesen ist. Mit Blumen und Liedern wurde der 20jährige, noch außerordentlich ruhige Mann geehrt, dem der Führer im „Mein Kampf“ heralliche Worte gewidmet hat. In einer kurzen Ansprache dankte der Gefeirte. Er erwähnte die Jugend, immer für das Werk des Führers einzutreten.

In München sind Schneeräumer eingesetzt

München, 20. April.

Nach dem prächtigen Vorklimma im März behauptet sich im Süden von Bayern nun schon in der dritten Woche ein hartnäckiger, harter Nachwinter.

In der Nacht zum Mittwoch erfolgte ein neuer Winterniederschlag von einer Bestleistung, wie sie sich in dieser vorangegangenen Jahreszeit selten ereignet. Im gelovenen Alpenvorland und in München selbst hat harter Schneefall eingesetzt, so daß in München am Mittwochmorgen Schneeräumer zur Freimachung der Verkehrswege eingesetzt wurden. Auch das ganze Allgäu und das bairische Oberland bieten am Mittwoch früh ein ausserordentlich winterliches Bild. In den Höhenlagen dürfte die Schneedecke bereits eine Höhe von 20 bis 25 Zentimeter erreicht haben.

Die Temperaturen liegen meist einige Grade unter dem Gefrierpunkt. In den Vormittagsstunden dauert der dünne, aber fortwährende Schneefall überall an.

Der „Tische“ Thomas Mann

will „Amerikaner“ werden

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. April.

Die Tische sind einigermassen entsetzt über den Umzug des Thomas Mann. Sie hatten ihn mit großer Verehrung ausgenommen, ihn sogar als den „großen Tischen“ gefeiert, nachdem er die tschechische Staatsbürgerschaft erworben hatte, und müssen nun vernehmen, daß er um die Staatsbürgerschaft in den Vereinigten Staaten nachgehrt hat. Jetzt wird man ihm Unabständigkeit vor, und ein Prager Blatt ätzert dann ziemlich ausführlich den „Washington Herald“, der sich äußerst kritisch über Thomas Mann äußert und festhält, der Fall Mann mühe für die tschechische Linkspresse eine Lehre sein. Nicht nur die tschechische Presse, die Mann die Ehrenbürgerschaft verliehen habe, sei von ihm moralisch gebröckelt, sondern auch die, die sich seinerzeit eingeseht hatten, daß Mann die Ehrenbürgerschaft einer tschechischen Gemeinde erteilt.

Aus der Diplomatie. Der tschechische Gesandte Dr. Detlko Karaboff hat Berlin endgültig verlassen. Bis auf weiteres führt Botschaftssekretär Schischmanoff die Geschäfte der Botschaft.

Ernennungen beim Volksgerichtshof. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz die Landgerichtsdirektoren Dr. Merzin und Dr. Rieger zu Volksgerichtsdirektoren ernannt.

Vor dem Beginn der französisch-italienischen Gespräche

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Rom, 20. April.

Das Tagesgespräch in Rom bildet der Beginn der italienisch-französischen Diplomatengespräche, die nach dem Vorbild der englisch-italienischen Verhandlungen eine dauerhafte Aktion des Verständnisses zwischen Rom und Paris herbeiführen sollen. Nebenbei wie zwischen England und Italien waren auch zwischen Frankreich und Italien physikalisch-wissenschaftliche Gründe, die Ursache der vielfach nicht unangenehmen Spannungen.

Das politische Bild der französischen Volkfront, das die Welt in eine Reihe generischer, autoritärer und demokratischer registrierter Staaten aufteilte, hat sich beinahe über Nacht in ein Nichts aufgelöst. Mit der Uebernahme der Regierungsgewalt durch den französischen Kriegsminister Daladier sind die physikalischen Voraussetzungen für eine Besserung der französisch-italienischen Beziehungen geschaffen worden. Ihr Zeichen war es in erster Linie, und nicht das Bestehen der hauptsächlichsten Meinungsverschiedenheiten, das bisher eine Annäherung zwischen Rom und Paris so schwierig, wenn nicht gar unmöglich zu machen schien.

Wart der Uebertragung der Volkskontrollregierungen von der Notwendigkeit des Komplexes gegen das schistische Italien hat mit dem Einzug des französischen Außenministers Bonnet am Quai d'Orsay die Parole von der „Verwandtschaft der lateinischen Zivilisation“ ihren Sinn erhalten. Dieses Wort ist von der gesamten nichtmarxistischen Presse ziemlich einmütig aufgenommen worden.

Die zu überwindenden Schwierigkeiten sind groß und vielfältig, denn seit dem Mussolini-Capal-Vakt vom Januar 1935 hat das Mißtrauen zwischen den beiden

Staaten tiefe Wurzeln geschlagen und die Gallina, die beide Länder in der internationalen Politik einnahmen, ist in mehrfacher Hinsicht diametral entgegengesetzt. In Spanien, im Verhältnis zu Sowjetrußland usw. Es gibt ferner auch eine Reihe konkreter Fragen, in denen die italienischen und französischen Interessen einander überkreuzen, wie der äußerst heisse Punkt des tunesischen Statuts, die Fragen des Verkehrs durch und um Dschibuti (französisch-Somaliland, Abessinien vorgelagert), der Flottenmacht im Mittelmeer und ähnliche Probleme. Man hofft nun darauf, daß man die Lösung dieser Fragen auf einen späteren Zeitpunkt verschiebt und inwischen nur eine allgemeine politische Uebervereinbarung herbeizuführen bestrebt ist, einen Ausweg gefunden zu haben.

Es ist bemerkenswert, daß auch in Frankreich nunmehr die Vorstellung an Boden gewonnen hat, man könne nur dann zu einem Ausbruch mit Italien kommen, wenn auch auf französischer Seite diesen Ausbruchsbemühungen keine Spitze gegen die Hufe Berlin — Rom gesetzt würde. Zur Wandlung dieser Auffassung hat nicht unwesentlich der Umstand beigetragen, daß man in Rom von vornherein den französischen Vorschlag abgelehnt hat, zur Förderung der Verhandlungen noch vor dem Führerbesuch einen französischen Sonderbeauftragten in Italien aufzunehmen, der die Funktionen eines Vorkämpfers ausüben würde, ohne selbst dessen Charakter zu besitzen. Nunmehr scheint die Entwidlung dahin zu gehen, daß man auf französischer Seite die Führung der Verhandlungen dem Geschäftsführer Biondi überlassen wird und nach ihrem Abschluß, der mit der Ratifizierung der Genfer Pakt zusammenfallen könnte, einen Botschafter beim Quirinal ernennen wird.

Mittwoch, 20. April 1938
Berl...
Von heute, der Verle...
schwarze...
weilher...
besetzt...
Rein...
der Ge...
Krennan...
um die...
ihre...
Auch die...
der Verle...
Berl...
Die Sch...
Offizier...
geheilt...
Reife...
öffentlic...
28...
Einleitu...
sonst...
jähri...
Wehr...
Fleis...
Jahre...
Es wird...
mand...
der Sch...
fordern...
die Un...
geben...
Einste...
10. Mai...
Bemer...
reichen...
vom 1. Juni...
Hädel...
hochsch...
zur Erho...
10.30 U...
auf d...
wollen...
Mitt...
Die bere...
nanz un...
träge au...
Ausst...
Invalide...
noch eine...
nur nach...
den Dien...
innerun...
erteilt...
Töblich...
abend in...
der H...
auf der...
gedunden...
In-...
ander...
Schweid...
Hilf...
der aus...
mann...
Dresde...
Trene...
Gefühl...
Werten...
Unbefan...
die K...
R...
in un...
Teil...
durch...
die...
mit...
Invalide...
stellen...
kommen...
in Frage...
die...
gedrohen...
dienlich...
Polizei...
Austausch...
Zum 70...
den...
deutsche...
und...
sonst...
mit...
form...
nach...
Deutsch...
D...
von...
den...
den...
dann...
schalt...
Die...
P...
— denn...
in...
man...
T...
italien...
viel...
„Mona...
italien...
zum...
der...
ding...
auch...
Das...
igung...
aus...
Mitt...
Bretlan...
Ca...
in...







Vorwiegend freundlich

Berliner Börse vom 20. April

Die Börse, die heute aus Anlaß des Geburtstages des Führers im Rahmen des Sonnabendverkehrs abgewandelt wurde, hat sich nur auf anderthalb Stunden erstreckt, bei tendenziell ein wieder freundliches Bild mit überwiegend festem Kursen. Die Umsätze blieben allerdings ziemlich eng begrenzt, teils aus dem bereits gestern erwähnten Materialmangel, teils auch deshalb, weil das Börsengebäude in dem wegen der großen Reichhaltigkeit der gesonnenen Absperrungsarbeiten lag. Der festere Grundton wurde unterhalten durch Verkaufsbarungen der Reichsbank für die neue Reichsanleihe, derzufolge schon der gestrige erste Zeichnungstag das außerordentlich große Interesse des Publikums für dieses erstklassige Anlagepapier gezeigt habe.

Dah sehr oft auf Zufallsorders stärkere Veränderungen eintraten, bewiesen u. a. Harpener, die trotz des durchweg höheren Produktionsniveaus ausweisenden Geschäftsbereichs für 1937 zunächst 1,5% hergaben. Rammesmann konnten einen Anfangserfolg von 0,25% folglich um die Hälfte vermindern, Rheinstahl rundeten einen Anfangserfolg von 0,75% folglich auf 1% ab. Unter den Braunkohlewerten Helen Eintracht mit +1,25, von Kalkfelsen Salzdahlund und von Gummi- und Vinylwerten Conti-Gummi mit je +1% auf. Ledbetter gefragt waren Elektro- und Bergwerkswerte, wenn auch hier die Gewinne über 0,5% kaum hinausgingen. Freilich lauen Reichsbankaktien unter Führung von Deutsche Woffen (+ 0,5%) und Berliner Maschinen (+ 1,25%). In der chemischen Gruppe zogen JG Farben um 0,25% auf 100,375, von Papier- und Zellstoffwerten Waldhof um 0,75 und bei den Verkehrswerten Allgemeine Lotal und Kraft im letztgenannten Ausmaß an. Bauwerte lagen trotz des vorüberläh befundenen lebhaften Interesses noch ziemlich ruhig und wenig verändert. Im geregelteren Freiverkehr gemannen Mix & Genest I, Schwerdfeger 1,25%.

Im variablen Rentenverkehr er-

mäßigte sich die Reichsbankanleihe um 10 Pf. auf 102,70. Die Gemeindefinanzanleihe hielt sich auf 98,90, lag also 5 Pf. schwächer.

Berliner Schluß- und Nachbörsen

Im Verlauf blieb die Tendenz am Aktienmarkt weiter freundlich, der Umsatz aber klein. Verkäufer gesucht wurden Reichsanleihe (+ 0,875% gegen erste Notiz), ferner Rheinmetall Worslag (+ 0,75%) und BMB (+ 0,625%). Sonst sah man meist Befestigungen im Ausmaß von 0,125 bis 0,25%.

Am Kassarentenmarkt machte sich verschiedentlich etwas Angebot geltend, jedoch traten keine größeren Kursveränderungen ein. Wandbriefe blieben gefragt. Liquidationsplandbriefe lagen unbeeinträchtigt. Von Reichs- und Länderanleihen bröckelten 4% präsidentliche Reichsanleihe und 4% präsidentliche Reichsanleihen wurden Verbundbonds 0,5% höher bewertet.

Die im Verlauf erreichten Kurse konnten am Börsenschluß verfestigt noch um Prozentbruchteile überschritten werden. Daimler gewannen gegen erste Notiz insgesamt 0,5, Ver. Stahl gab 0,25% nach. Kleinlich lebhaften Umsatz hatten wieder Rheinmetall Worslag, in denen etwa 120.000 RRM der Verkäufer wechselten. In Zellstoff Waldhof gingen bei einem Tageserfolg von 1% etwa 60.000 RRM um.

Nachbörslich wurde kaum noch gehandelt. Von den im Einheitskursen gehandelten Bankaktien gaben Berliner Handelsgesellschaft um 0,25% nach. Hamburger Hypothekenschwächen sich um 0,5%, Deutsche Hypothekens um 0,75% ab. Am Markt der Industriepapiere liegen Schönebeck Metall um 3%, Andererseits gaben Ruppelbrosch nach der letzten Notiz um 3,25% nach. Von Kolonialpapieren blühen Schantung gegen die Notiz vom 18. April 1,25% ein.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindefinanzanleihe

Berlin, 20. April. Steuergutscheine. Inländische 1934 - 1935 - 1936 - 1937 - 1938 110,40.

vom 11. Dezember 1937 60,20. - Einheitskurs für Gruppe I 112,20. - 4% Reichsanleihe 102,70. - 4% Reichsanleihe 102,70.

Am Markt der unanfertigen Werte

Am Markt der unanfertigen Werte war die Tendenz unbeeinträchtigt. Es notierten: Bau für Sandwirtsch. 99 bis 101, Anhalt 117 bis 118, Wg. & S. 127 bis 128, Oberstf. Eisenbahnbedarf 85 bis 86, Schützmann 125 bis 127, Schwerdfeger 60,87 bis 60,87, Wfa-Gummi 67,50 bis 66,75, Ver. Empira 100 bis 102, Wurbach-Rail 75,87 bis 76,87, Wfa-Bonds abg. 101,87 bis 102,87.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 20. April

Die zu Beginn einsetzende freundliche Grundstimmung konnte sich im Verlauf überwiegend behaupten. Das Geschäft am Aktienmarkt nahm jedoch keinen beachtlichen Umfang an.

Am Aktienmarkt waren die Umsätze in Banken und Chemikalien, die nur wenig Veränderungen zeigten, gering. Größeres Geschäft hatten dagegen Vereinigte Stahl, die etwas anogen. Unter Braueraktien zeigte sich wieder Interesse für Riebeck, die bei 15.000 RRM Umsatz 1,87% gewannen. Ledbetter Geschäft hatten teilweise keramische Aktien und Steingut Gold mit je + 2,25%. Unter Papierfabrikationen fielen Vereinigte Bauhner, die 0,75% aufbesserten, durch größeres Geschäft auf. Am Textilaktienmarkt waren Leipziger Spitzen stark gefragt, es war jedoch nur wenig Ware am Markt, so daß repariert werden mußte, wobei der Kurs 2,5% höher kam. Großenhainer Textilfabrik stiegen um 1%, Waischen Wäcker um 1,25%. Unter Versicherungswerten blühen Thüringer Gas 1,5% ein. Von Immobilien wurden Wg für Bauten mit - 1% wieder notiert. Von den übrigen Werten notierten Reichsbank sowie Seidel & Raumann je + 1%, Sachsenwerk + 4%. Textilmaschinen Hartmann wurden dagegen - 2,25% gehandelt.

Auch der Anlagemarkt war still. Sachfenbonds, Liquidationsplandbriefe verloren 0,25% und Leipziger Hypothekendarlehen-Aufwertungsbriefe 0,18%. Auch Wandbriefe-Aufwertungsbriefe blühen 0,25% ein. Reichsbankaktien erzielten größeren Umsatz.

Versicherungswesen

Hamburzer Vöölz, früher Gesellschaft Versicherungs-Vöölz, Hamburg

In der Bilanzierung berichtete der Vorstand über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres. Die Wärmekennzahl hat eine starke Steigerung erfahren. Im Geschäftsjahre war besonders in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres eine Anzahl Ertragsüberschüsse zu verzeichnen, während die zweite Hälfte des Jahres mit einer Ausnahme günstiger verlief. Auch die Versicherungswerte und die allgemeinen Sparten nahmen einen guten Verlauf.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, für 1937 eine Dividende von 5% zur Ausschüttung zu bringen. Im Vorjahr kam eine Dividende nicht zur Verteilung; der Ueberschuß von 2047 RRM wurde vorgezogen.

Reichsbank Lebensversicherungs-Vöölz, Berlin

Die Hauptversammlung nahm den Abschluß zum 31. Dezember 1937 zur Kenntnis und beschloß, aus 5,50 RRM RRM Reingewinn 8% Dividende = 4,50 RRM für je 100 RRM mit 6 RRM eingezahlten Aktien auszuscheiden, neben einer 8% Gratiseinzahlung auf die Forderung der Gesellschaft an die Aktionäre.

Die Entlohnung des in den letzten Geschäftsjahren stark blühenden Geschäftsbereiches ist in den ersten drei Monaten des vorliegenden Jahres nicht unbeeinträchtigt geblieben. Der Abgang, besonders der vorzeitige Abgang, hat sich vermindert. Die Befehlszahl von Versicherungen ist zurückgegangen, ebenso die Zahl der Mahnverfahren. Rückstände sind zu gut wie nicht vorhanden. Die Geschäftslage blieb wesentlich unter der zu erwartenden Differenz.

Kursberichte vom 20. April 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Table with columns for 'Festverzinsliche Werte', 'Aktien', and 'Banken'. It lists various securities and their current and previous prices.

Aktien I. Industrie

Table listing industrial stocks such as 'Aktien, Maschinen', 'Aktien, Eisen', and 'Aktien, Holz', with their respective prices.

Aktien II. Industrie

Table listing industrial stocks such as 'Aktien, Textil', 'Aktien, Papier', and 'Aktien, Zucker', with their respective prices.

Banken

Table listing bank stocks such as 'Aktien, Reichsbank', 'Aktien, Deutsche Bank', and 'Aktien, Dresdner Bank', with their respective prices.

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Table listing Berlin stock market data, including 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Bank-Aktien', and 'Fremd- u. Kreditbriefe'.

Transportwerte

Table listing transport-related stocks such as 'Aktien, Reichsbahn', 'Aktien, Deutsche Reichsbahn', and 'Aktien, Reichsbahn', with their respective prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks such as 'Aktien, Reichsbank', 'Aktien, Deutsche Bank', and 'Aktien, Dresdner Bank', with their respective prices.

Versicherungswerte

Table listing insurance-related stocks such as 'Aktien, Reichsbank', 'Aktien, Deutsche Bank', and 'Aktien, Dresdner Bank', with their respective prices.

Berliner fortlaufende Notierungen

Large table listing various market data and prices, including 'Aktien', 'Banken', and 'Versicherungswerte'.

Vertical text on the right edge of the page, including 'tag des...', 'D i g m...', 'Zeichn...', 'Jahre...', 'von 193...', 'in Berl...', 'aufwand...', 'D...', 'sektreär...', 'Goldene...', 'Der gro...', 'tag des...', 'D i g m...', 'Zeichn...', 'Jahre...', 'von 193...', 'in Berl...', 'aufwand...', 'D...', 'sektreär...', 'Goldene...', 'Der gro...', 'tag des...', 'D i g m...', 'Zeichn...', 'Jahre...', 'von 193...', 'in Berl...', 'aufwand...', 'D...', 'sektreär...', 'Goldene...', 'Der gro...'.